

## Medienmitteilung

Freiburg, 4. Januar 2021

# Bestnoten für die Abteilung Onkologie

**Das freiburger spital (HFR) schnitt in einer Studie zur Patientenzufriedenheit und Qualität der onkologischen Versorgung hervorragend ab. Die Umfrage, die von Unisanté und dem *Institut universitaire de formation et de recherche en soins* der Fakultät für Biologie und Medizin der Universität Lausanne an vier Spitälern in der Westschweiz durchgeführt wurde, ist ein Novum in der Schweiz.**

Um die Versorgungsqualität zu beurteilen und zu verbessern, sind die Meinungen und Erfahrungen der Patienten von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund beteiligte sich die Abteilung Onkologie des freiburger spitals (HFR) an einer gross angelegten Studie zur Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten. Die Studie wurde von Unisanté und dem *Institut universitaire de formation et de recherche en soins* (IUFRS) der Fakultät für Biologie und Medizin der Universität Lausanne an über 3100 erwachsenen, in der Westschweiz wohnhaften Patienten durchgeführt, die am HFR, den Universitätsspitälern Lausanne (CHUV) und Genf (HUG) sowie am Spital Wallis behandelt wurden. Diese Personen mit einer Krebserkrankung (Brust-, Prostata-, Lungen-, Darm-, Haut- und Blutkrebs) bewerteten die Qualität der Krebsversorgung und der Informationen, die sie im ersten Halbjahr 2018 erhalten haben. Von den rund 100 Fragen an die Patienten schnitt das HFR in fast 85 Prozent der Fälle mit hervorragenden Bewertungen ab und erreichte damit in der Gesamtbewertung die Note 8,8 von maximal 10.

Dieses hervorragende Ergebnis spiegelt den enormen Einsatz der Abteilung Onkologie wider, die sich darum bemüht, durch eine optimale Betreuung jedes Patienten die bestmögliche Versorgungs- und Informationsqualität zu bieten. Prof. Dr. med. Daniel Betticher, Leiter der Onkologie des HFR, erklärt dieses Ergebnis mit den ständigen Anpassungen, die nach ähnlichen Erhebungen in seiner Abteilung vorgenommen wurden: „Einer der wichtigsten Managementgrundsätze ist es, stets die Qualität seiner Arbeit zu überprüfen. Aus diesem Grund senden wir alle zwei Jahre einen Fragebogen an unsere Patienten sowie an deren behandelnde Ärzte, um die Abläufe besser zu steuern. Die nächste Umfrage ist für 2021 geplant.“

### Stärken und Verbesserungspotenzial

Das HFR zeichnet sich in den meisten Aspekten aus: Patientenbetreuung, Koordination und Organisation der Versorgung, Diagnostik (Informationen und Wartezeiten), Spitalaufenthalt (Vertrauen in Ärzte und Pflegepersonal, respektvolle Behandlung und geeignete Massnahmen zur Schmerztherapie) sowie Einbezug der Familie und Freunde des Patienten.

Gleichzeitig liefert die Studie auch Anhaltspunkte dazu, was bei der onkologischen Betreuung noch verbessert werden könnte. Einzelne Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Beispielsweise hat die onkologische Abteilung eine regelmässige Anwesenheit der Krebsliga Freiburg im Spital organisiert, um mit Patienten, die das Bedürfnis danach verspüren, einen ersten Kontakt herzustellen und über eine entsprechende Begleitung zu entscheiden. Ausserdem wurde für Patienten, die eine Therapie beginnen, eine spezifische Pflegesprechstunde sowie ein „ambulantes Thermometer“ eingerichtet. Dieses Instrument ermöglicht es den Pflegenden, die Probleme der Patienten schneller zu erkennen und mit Hilfe von Psychoonkologen so rasch wie möglich darauf zu reagieren.

**Medienmitteilung**  
**Freiburg, 4. Januar 2021**

**Link: [SCAPE-Studie](http://www.scape-enquete.ch)**  
<http://www.scape-enquete.ch>

**Auskünfte**

Prof. Dr. med. Daniel Betticher, Leiter Onkologie HFR  
T 026 306 20 15 (ab 16 Uhr 30)

**Medienstelle**

Daniela Wittwer, Kommunikationsbeauftragte  
T 026 306 01 24